

Erfahrungsbericht Auslandssemester – Durban, Südafrika

Studiengang: BWL – Destinations- und Kurortemanagement, DHBW Ravensburg

Gasthochschule: Durban University of Technology (DUT)

Zeitraum: 01. Februar bis 18. Mai 2025

Veröffentlichung: Ich stimme der anonymen Veröffentlichung auf der Website der DHBW zu.

Vorbereitung vor dem Aufenthalt

Die Anmeldung an der DUT lief über das International Office der DHBW Ravensburg. Dafür war lediglich ein kurzes Motivationsschreiben auf Englisch erforderlich. Der Prozess an sich war unkompliziert - allerdings hat es relativ lange gedauert, bis die offizielle Rückmeldung von der DUT kam. Trotzdem war eigentlich von Anfang an klar, dass ich einen Platz bekommen würde.

Was die Wohnungssuche anging, hatte ich zunächst Kontakt zu einer Vermieterin, die mir mündlich ein Zimmer zugesagt hatte - vermittelt von einer früheren Durban-Studentin. Leider hat sich später herausgestellt, dass sie mich schlichtweg vergessen hatte und das Zimmer anderweitig vergeben war. Das war ärgerlich, aber im Nachhinein nicht untypisch: Zusagen in Südafrika sollte man nie für selbstverständlich halten. Letztendlich konnte ich mich einer Gruppe von Studierenden aus Lörrach anschließen, die ein Haus über eine Makleragentur organisiert hatten. Es lag direkt an der Florida Road - einer ziemlich sicheren Straße im Zentrum von Durban.

Die Anreise erfolgte gemeinsam mit einer Kommilitonin - mit Turkish Airlines von Stuttgart über Istanbul nach Durban. Insgesamt waren wir etwa 19 Stunden unterwegs. Vor Ort haben wir uns direkt am Flughafen eine südafrikanische SIM-Karte besorgt, um per Uber zur Unterkunft zu fahren. Das hat sehr gut funktioniert und ist definitiv die sicherste Option, wenn kein Transfer organisiert ist. Von öffentlichen Taxis ist dringend abzuraten - hier fehlt jede Form von Sicherheit und Kontrolle.

Für einen Aufenthalt von über drei Monaten ist ein „Study Visa“ erforderlich. Dieses kann erst beantragt werden, wenn man den „Letter of Undertaking“ von der DUT erhalten hat. Deshalb ist es wichtig, alle anderen Unterlagen frühzeitig vorzubereiten (Passfotos, Kontoauszüge, Gesundheitszeugnis etc.), um nach Erhalt des Letters direkt zum Konsulat (Berlin oder München, je nach Wohnort) gehen zu können um das Visum zu beantragen. Ich konnte mein

Visum im Oktober beantragen und habe es zum Glück drei Wochen vor Abflug erhalten - die Bearbeitungszeit kann jedoch stark variieren und auch mal länger dauern.

Studium an der DUT

Die drei Campus-Standorte der DUT liegen in Durban Central, einem eher unsicheren Stadtteil. Auf dem Campus selbst fühlt man sich jedoch sicher, da es überall Sicherheitspersonal und Zugangskontrollen gibt. Der Zustand der Gebäude ist, sagen wir mal... ausbaufähig. Aber man gewöhnt sich dran.

Was ihr wissen solltet: Zu Semesterbeginn gibt's öfter Proteste. Die sind meist friedlich, aber laut und manchmal unberechenbar. Bei uns wurden z. B. Wasserleitungen gesprengt, und es fiel öfter mal Unterricht aus. Ich war nie in einer wirklich gefährlichen Situation aber, wenn man sich unwohl fühlt, gilt: besser nach Hause gehen und abwarten.

Für die Kurswahl habe ich versucht, die Inhalte meines 4. Semesters an der DHBW so gut wie möglich abzudecken. Ich habe folgende Kurse belegt:

- Personnel Management
- Financial Management
- Policy Management & International Relations
- Sustainable Tourism Planning & Development

Alle Kurse bestanden aus Vorlesungen mit begleitenden Tutorien. Die Prüfungsleistungen setzten sich meist aus einer Kombination aus schriftlichen Klausuren und Hausarbeiten zusammen. In einigen Modulen wurden zwei schriftliche Prüfungen und eine Hausarbeit verlangt, in anderen eine Prüfung und zwei Hausarbeiten. Der Arbeitsaufwand war gut zu bewältigen, auch weil die Präsenzzeiten an der DUT geringer waren als an der DHBW.

Leben in Durban

Unsere Wohngemeinschaft lag zentral an der Florida Road - einem beliebten Viertel mit vielen Cafés und Restaurants. Die Mietkosten waren vergleichbar mit denen in Ravensburg, obwohl es in Durban grundsätzlich auch günstigere Optionen gibt. Essen gehen ist dort ziemlich günstig: Für ein Mittag- oder Abendessen zahlt man meistens zwischen 3 und 7 Euro, Frühstück gibt's bereits ab 3 Euro. Supermarktpreise sind dagegen eher auf deutschem Niveau - wir haben deshalb oft bestellt oder auswärts gegessen.

In unserer Freizeit haben wir viel unternommen: Wir haben ein tolles Boxstudio in Durban North (Domination Gym) gefunden, in dem wir regelmäßig trainiert haben, und einige von uns

haben auch das Surfen ausprobiert. Am Wochenende konnten wir dann oft Ausflüge in die wunderschöne Umgebung machen - z. B. in die Drakensberge oder den Hluhluwe-iMfolozi-Nationalpark. Auch Safaris gehörten natürlich dazu.

Im Alltag haben wir uns bewusst an ein paar Sicherheitsregeln gehalten: keine Spaziergänge allein, keine offen sichtbaren Wertsachen, Wege möglichst per Uber zurücklegen. In einer Gruppe von sechs Personen hatten wir damit keinerlei Probleme.

Persönliches Fazit

Was mich besonders beeindruckt hat, war die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen - Südafrika ist einfach unglaublich vielfältig, sowohl landschaftlich als auch kulturell. In einem einzigen Land gibt es so viele verschiedene Regionen, Sprachen und Lebensrealitäten zu entdecken. Man erlebt eine ganz andere Welt und bekommt eine neue Perspektive auf viele Dinge, die in Deutschland selbstverständlich erscheinen.

Was nicht immer einfach war: die südafrikanische Mentalität. Man muss lernen, mit Unzuverlässigkeit umzugehen und sich in Geduld zu üben. Auch die Lehre an der DUT ist nicht ganz auf dem Niveau der DHBW - da kann es sein, dass man zu Hause nochmal ein bisschen nacharbeiten muss.

Trotzdem würde ich das Auslandssemester sofort wieder machen! Es war für mich eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die meinen Blick auf viele Dinge erweitert hat. Man lernt nicht nur ein anderes Bildungssystem kennen, sondern auch eine komplett andere Lebensweise.

Praktische Tipps

- Frühzeitig um Visum, Wohnung und ggf. Impfungen kümmern – je mehr vor der Abreise erledigt ist, desto entspannter der Start.
- Den südafrikanischen Umgang mit Zeit und Organisation nicht unterschätzen – immer dranbleiben und rechtzeitig nachfragen.
- Vor Ort: lieber einmal zu vorsichtig als zu leichtsinnig. Uber nutzen, nicht allein unterwegs sein, Wertsachen nicht offen zeigen.
- Welche Impfungen sinnvoll sind, sollte individuell entschieden werden – verpflichtend ist keine.
- Offen sein, aber auch wachsam – dann steht einem großartigen Aufenthalt nichts im Weg!